Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **15 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das große Abenteuer

II. Für alle

Produktion: A. Sucksdorff; **Verleih:** Monopol; **Buch, Kamera, Regie und Schnitt:** Arne Sucksdorff.

Wir erinnern uns einiger kurzer, fabelhafter Naturfilme des Schweden Arne Sucksdorff, die unmittelbar nach dem Krieg bei uns zu sehen waren. Dann verschwand der Name dieses schwedischen Naturpoeten von der Leinwand — falls wir aber warten mußten, weil Sucksdorff jahrelange Mühe und Arbeit in diesen seinen neuesten, abendfüllenden Film «Das große Abenteuer» steckte, so hat sich fürwahr das Warten gelohnt. Denn dieser Film gehört zu den unvergeßlichen Meisterwerken des Naturfilms. Er beginnt mit Fuchs, Luchs und Otter, und er endet bei den Menschen, zwei prächtigen Buben, die bei Streifzügen durch Wald, Feld und Ried ihre ersten Lebenserfahrungen machen. Unvergleichlich, wie die Menschen- und die Tiersphäre in diesem Film ineinander übergehen und in der Mitte, als die beiden Knaben einen Fischotter eingefangen haben und mit ihm kameradschaftlich durch die winterlich verschneite Landschaft tollen, einen gemeinsamen Höhepunkt haben. Denn es gehört zu den unübersehbaren Reizen des Films, daß er die Tiere bei ihrer individuellen Einmaligkeit nimmt und in den Menschen nicht so sehr Komplizen der unberührten Natur als vielmehr ihre Geschöpfe sieht. Wenn man ihn in Vergleich setzen will mit den Naturfilmen Walt Disneys, wirkt er verträumt, lieblich versponnen, unsensationell — aber diese Vokabeln dürfen wohl zu seiner Kennzeichnung nur dann verwendet werden, wenn man sich gleichzeitig in Erinnerung ruft, daß er Nerv und Kraft hat, daß er nicht weniger reich, daß er es nur auf heimlichere, wir möchten sogar sagen: vornehmere Art ist als die Naturfilme Disneys. — Ein wundervoller Film, eine Quelle heller Begeisterung und echter Beglückung!

1130

Die Faust im Nacken (On the waterfront)

III. Für Erwachsene

Produktion: Columbia; **Verleih:** Vita; **Regie:** Elia Kazan;
Darsteller: Marlon Brando, E. M. Saint, K. Malden u. a.

Selten kann ein Verleiher für einen Film eine so imposante Zahl wohlverdienter Auszeichnungen vorweisen wie für «On the waterfront»: Silberner Löwe von Venedig 1954, acht sogen. Oskars, Preis des «Office Catholique Interational du Cinéma» (OCIC) in Venedig 1954. Gewiß, der Film ist ausgezeichnet aufgebaut und gestaltet, brillant gespielt, vor allem von Marlon Brando, sowie äußerst spannend, ja z. T. so spannend, daß er die Nerven merklich strapaziert. Aber alle diese formalen Eigenschaften hätten für die Jury des OCIC nicht genügt, ihn auszuzeichnen und besonders zu empfehlen. Sein wahrer Wert liegt nicht im Formalen, im Aesthetischen und Technischen, sondern im Inhalt. Die Story wiegt bei diesem Filme schwer. Auf wahrer Begebenheit beruhend, zeigt «On the waterfront», wie im Schoße einer Docker-Gewerkschaft im Hafen von New York, die völlig von einer Gangsterbande beherrscht und terrorisiert wird, ein junger Arbeiter, Terry, von einem verständigen, gütigen Priester beeinflußt und von der echten, zarten Liebe eines braven Mädchens getragen, die Feigheit des Mitlaufens überwindet, zum mutigen Kämpfer für Anständigkeit und Freiheit wird, um schließlich nach brutaler Auseinandersetzung als Sieger über das Verbrechen hervorzugehen. Das große, erschütternde Erlebnis des Filmes ist dabei für den Zuschauer, wie gesagt, nicht so sehr die brillante Darstellung eines an sich schon fesselnden Sachverhaltes, sondern dieser Sachverhalt selbst. Mit lebendiger und sehr eindrücklicher Anteilnahme folgen wir der schmerzensreichen Wandlung in der Seele des jugendlichen Arbeiters, der Ueberwindung seiner elementaren, begreiflichen Angst vor Repressalien und seinem mutigen Ueber-sich-Hinauswachsen unter dem Einsatz des Lebens. Der junge Docker erkennt langsam, aber immer klarer, seine Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft, in die er hineingestellt ist und die er unbewußt verraten hat; er erkennt seinen Weg und wendet sich kompromißlos vom feigen, allzu bequemen «Bin ich denn der Hüter meines Bruders?» weg. «On the waterfront» können wir nicht warm genug empfehlen, weil er in einer Zeit beschämender Kompromisse so echt, beispielhaft und aufbauend wirkt.

1131

Désirée

III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** Fox; **Regie:** Henry Koster;
Darsteller: J. Simmons, M. Brando, M. Rennie, M. Oberon u. a.

Das bewegte, von Abenteuern umwitterte Leben des Korsen Napoleon Bonaparte hat schon mehrmals willkommenen Stoff für Filme geliefert. Man denke nur an den Streifen von Sacha Guitry (1954) und an den klassischen «Napoléon» von Abel Gance mit den drei synchronisierten Leinwänden. Noch nie sah man aber eine so reiche Entfaltung aller Mittel der Technik und der Farbe im Dienste der filmischen Nacherzählung eines historisch bedeutsamen Lebens wie in «Désirée» von Henry Koster. Der Kaiser selbst steht nicht eigentlich im Mittelpunkt des Filmes, und seine staunenswerte politische wie militärische Laufbahn tritt zwar deutlich, doch nur wie nebenbei, gleichsam in den Kulissen, in Erscheinung. Der Film ist vielmehr einer Episode seines Privatlebens gewidmet, der ephemären Liebe seiner Jugend zur bildschönen Kaufmannstochter Désirée Clary aus Marseille, die, von ihm aus politischen Rücksichten zur Seite gestellt, die Gattin des französischen Generals Bernadotte und damit Königin von Schweden wird. Marlon Brando, dessen verblüffende physische Aehnlichkeit mit Napoleon stark in die Augen springt und der sich vollkommen in die Rolle seines Helden zu versetzen vermag, spielt mit Meisterschaft den Kaiser Bonaparte. Der Film ist in der Technik des Cinemascope aufgenommen, was in diesem Falle zu begrüßen ist; denn es gelingen auf der Breitleinwand nicht selten höchst wirkungsvolle und plastische Gesamtbilder. Auch garantieren die Schöpfer mit vielen Worten die möglichst genaue geschichtliche Treue der kaiserlichen Liebesgeschichte. Wir glauben ihnen den skrupelhaften Eifer, mit dem sie die historische Rekonstruktion einer an sich unbedeutenden Episode an die Hand nahmen, gern und sind ihnen überdies besonders für die Sauberkeit und offensichtliche Diskretion in der Darstellung dankbar. Als Ganzes gehört «Désirée» zu den gutgemachten, ausgezeichnet gespielten, unterhaltsamen und lehrreichen Werken der diesjährigen Produktion. 1132

Vera Cruz

III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** R. Aldrich;
Darsteller: Gary Cooper, Burt Lancaster, Cesar Romero u. a.

Eine abenteuerliche, frei erfundene Episode aus der Zeit des mexikanischen Kaiserreiches. Eine Handvoll Yankees — Gary Cooper als Confoederationsoffizier, der im Bürgerkrieg Land und Habe verloren hat, Burt Lancaster als halbverwilderter Raufbold, der in Mexiko einfach Beute machen und sich herumschlagen will, sowie ein paar weitere Abenteurer lassen sich von Kaiser Maximilian anwerben. Nicht um für die kaiserliche Sache und gegen Juarez zu kämpfen, sondern weil der Kaiser besser zahlt als der General der Patrioten. Die Amerikaner erhalten den Auftrag, eine französische Gräfin mitsamt etlichen Millionen Goldfranken an die Küste zu geleiten; sie wehren zwar einen Ueberfall der Juaristen ab, jedoch nur deshalb, weil sie sich selbst des Goldes versichern wollen. Nach viel Verrat, Intrigen, Prügeleien und mörderischen Schlachten ist es schließlich Gary Cooper, der die Beute erjagt; aber inzwischen hat er erkannt, daß Juarez nicht einfach ein Rebell, sondern ein echter Patriot ist, der für eine gerechte Sache kämpft und stellt deshalb diesem das Gold — gegen eine angemessene Belohnung natürlich — zur Verfügung. Und gewinnt obendrein das Herz einer mexikanischen Schönheit. — Die Story und das, was der Regisseur aus ihr gemacht hat, ist geschichtsklitternder Wildwest ersten Ranges. Die Prügeleien und Schießereien machen der Gattung alle Ehre, ja sie bewegen sich oft gerade noch am Rande unzulässiger Brutalität. Aber man wird die Handlung sowenig wie ihren geschichtlichen Hintergrund auf die Goldwaage legen, weil der Film in erster Linie abenteuerliche Unterhaltung für starke Nerven sein will. Und in dieser Beziehung kommt der geeichte Zuschauer hundertprozentig auf seine Rechnung. Aber da sind noch weitere Qualitäten: eine großartige Kameraführung, die den landschaftlichen und architektonischen Rahmen meisterhaft auszunützen versteht. Und zwei Hauptdarsteller, die beide in ihrer Art glänzend sind: Gary Cooper und Burt Lancaster. So sieht man leichter über die augenfälligen Schwächen dieses farbigen Superscope-Streifens hinweg und nimmt ihn als das, was er sein will: bunte, bewegte und abenteuerliche Unterhaltung ohne höhere Ansprüche. 1133

Schweizerische
Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

A. Z.
Luzern

Im Dienste der siebten Kunst!

Gevaert

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern